



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XII
§ 1 Einleitung, Problemstellung, Ziel	1
§ 2 Die Verständigung als Fremdkörper im Kosmos (jugend)strafrechtlicher Zielbestimmung?	10
A. Das Jugendstrafrecht	12
I. Allgemeines zum Jugendstrafrecht	12
II. Geschichte des Jugendstrafrechts	13
B. Strafreorien im allgemeinen Strafrecht, Ziele des Strafverfahrens	19
I. Strafreorien	19
1. Absolute Strafreorien	19
2. Relative Strafreorien	22
3. Vereinigungstheorien	24
4. Expressive Strafreorien	26
5. Aktueller Stand der Forschung	27
II. Ziele des Strafverfahrens	31
III. Die Rolle des Opfers	34
C. Das Jugendstrafrecht als eigenständiges Regime?	39
I. Ziele und Strafzwecke des Jugendstrafrechts	39
1. Erziehung: Begriff und Ziel	40
2. Problematik des Erziehungsgedankens im Strafrecht	42
3. Stellungnahme	44
4. Andere Strafzwecke	47
II. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum allgemeinen Strafrecht	48
1. Unterschiede	48
a) Materielles Recht	48
aa) Strafzumessung und Rechtsfolgen	48
bb) Jugendspezifische Subsumtion	49
cc) Strafrechtliche Verantwortlichkeit	51
b) Prozessrecht	51
aa) Allgemeines	51
bb) Besondere Verfahrensvorschriften	52
cc) Besondere Verfahrensbeteiligte	55
2. Gemeinsamkeiten	56
III. Zusammenfassung	57
§ 3 Die Verständigung im Strafprozess	59
A. Allgemeines, Begriffsbestimmung	59
B. Historie der Verständigungspraxis, Verständigungsgesetz	62
I. Historie	62
II. Verständigungsgesetz	64
1. Erlass	64
2. Das Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichts	67
3. Inhalt	70
4. Bindungswirkung	73
5. Erörterung des Verfahrensstandes, §§ 160b, 202a, 212, 257b StPO	74
6. Mitteilungs- und Protokollierungspflichten	75
7. Rechtsmittelverzicht	77
8. Rechtsfolgen der gescheiterten oder missbräuchlichen Absprache	78
9. Informelle Absprachen	79
C. Verständigungen im Jugendstrafrecht	80
I. „Kooperative Sanktionierung“ vs. Absprache	80
II. Problemaufriss	82
1. Ausgangslage	83
2. Rechtsprechung zur Zulässigkeit von Absprachen im Jugendstrafverfahren vor Einführung der gesetzlichen Vorschriften	83



a) Beschluss des 3. Strafsenats vom 15.3.2001	83
b) Urteil des 3. Strafsenats vom 12.3.2008	84
3. Gesetzesbegründung	85
III. Vereinbarkeit mit jugendstrafrechtlichen Grundsätzen	88
1. Verbot der Schlechterstellung/Benachteiligungsverbot	88
a) Existenz und Einfluss auf die jugendstrafrechtliche Verständigung	89
b) Stellungnahme	94
2. Rolle des Opfers	98
a) Stellung des Opfers im Jugendstrafverfahren	98
b) Einfluss auf die Verständigungsdebatte	102
3. Selbstbehauptungsmacht/Geständnisdruck	106
4. Diversions- und Kooperationsvorschriften	107
5. Verfahrensbeschleunigung	109
a) Beschleunigungsgebot im Jugendstrafverfahren	111
b) Einfluss auf die Verständigungsdebatte und Stellungnahme	114
6. Spezielle Aufklärungspflicht des § 43 JGG	116
7. Zwischenergebnis	123
IV. Der Erziehungsgedanke	123
1. Streitstand	124
a) Unvereinbarkeit von Erziehungsgedanke und subtilen Zwangselementen	125
b) Gesetzgeberische Intention	128
c) Rechtfertigung des Strafabatts	129
d) Erziehungsbedürfnis als gegenüber Verhandlungsgeschick und Ressourcenknappheit vorrangiges Entscheidungskriterium	130
e) Stärkung des Verantwortungsbewusstseins	132
2. Rechtsprechung	135
3. Zusammenfassung und Stellungnahme	139
4. Vorschlag einer „Drei-Aspekte-Lehre“	140
a) Längsschnitt-Analyse	141
b) Art und Weise der Tatausführung	142
c) Innere Haltung des Täters	144
V. Gegenstand der Verständigung	145
1. Anwendung von Jugend- oder Erwachsenenstrafrecht	147
a) Rechtsprechung	150
b) Literaturstimmen	151
c) Stellungnahme	154
2. Art der Sanktion	162
a) Charakteristik der Sanktionsarten	162
aa) Erziehungsmaßregeln	162
bb) Zuchtmittel	162
cc) Jugendstrafe	163
b) Verständigung über die Art der Sanktion	164
3. Verständigung über Jugendstrafe	166
4. Die Aussetzung der Jugendstrafe zur Bewährung	167
5. Aussetzung der Verhängung der Jugendstrafe gemäß § 27 JGG und Vorbewährung gemäß §§ 61 ff. JGG	167
VI. Verständigungsverfahren im Jugendstrafrecht	168
1. Mitwirkungsrechte	168
a) Die Jugendgerichtshilfe	170
b) Der Erziehungsberechtigte beziehungsweise gesetzliche Vertreter	171
c) Das Opfer/der Nebenklageberechtigte	172
d) Der Beistand	173
2. Notwendige Verteidigung	174
VII. Rechtsfolgen einer unzulässigen Verständigung	174
1. Bindungswirkung	175
a) Allgemein	176
b) Unzulässige Verständigung im Jugendstrafverfahren	184
2. Berufung	186
3. Revision	188
4. Zusammenfassung	191

§ 4 Leitlinien für die Zulässigkeit einer Verständigung im Jugendstrafverfahren in der Rechtspraxis 194



A. Zusammenfassung des Untersuchungsergebnisses	194
B. Leitlinien in der Rechtspraxis.....	199
I. Anwendungsvorschlag und Erläuterung	199
II. Leitlinien	201
1. Erziehungsbedarf	201
2. Selbstbehauptungsmacht	201
3. Verfahrensdauer, Haftsache	202
4. Amtsaufklärung.....	203
5. Die Rolle des Opfers	203
§ 5 Implementierung einer Verständigungsvorschrift de lege ferenda in das Jugendgerichtsgesetz	204
A. Notwendigkeit einer gesetzlichen Vorschrift	204
B. Vorschlag einer eigenen gesetzlichen Regelung	207
I. Systematische Verortung.....	207
II. Inhalt der Vorschrift.....	211
III. Zu ergänzende Vorschriften.....	212
1. Anfechtung von Entscheidungen, § 55 JGG	212
2. Notwendige Verteidigung, § 68 JGG.....	212
3. Zeitpunkt der Bestellung eines Pflichtverteidigers, § 68a JGG	213
4. Verfahren, § 109 JGG	213
IV. Begründung	214
1. § 51b JGG	214
a) Absatz 1	214
b) Absatz 2	215
c) Absatz 3	216
2. § 55 JGG	217
3. §§ 68, 68a JGG	217
4. § 109 JGG	218
§ 6 Schlussbetrachtung und Ausblick	219
Literaturverzeichnis	223